VERHALTUNGSREGELN

für

die Schüler

des

TARNOPOLER ISRAELITISCHEN FREY-INSTITUTS

wie solche sich in ihrem ganzen Betragen, sowohl zu Hause als beym Gebete, wie auch in der Schule, vor, während und nach dem Unterrichte, aufzuführen haben.

Gezogen

aus den Schulgesetzen, zur bequemen Uebersicht der Schüler aller Classen.

Печатать позволяется.

Игнатій Гейлсъ

1815 года
Маія 13 дня
Тарнополь

TARNOPOL

Gedruckt bey N. Pineles priv. Buch drucker und Buchhændler.

חנוך לנער על פי דרכו , גם כי יזקין לא יסור ממנה . (משלי כ"ב — ו)

Unterrichte den Knaben nach seiner Fassung ,und er verlæsst die Lehre im Alter nicht . (spr .22 - 6)

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY

An die Schüler

Lieben Kinder! Mehrere Menschen, die zu einem Entzwecke zusammen leben, machen eine Gesellschaft aus. Schulvorgesetzte, Lehrer und Schüler in einer Schule, machen daher auch eine Gesellschaft aus, dern Zweck die Bildung des Menschen ist. So wie nun jede Gesellschaft ihre eigenen Gesetze, und Vorschriften haben muſs, nach denen sie geleitet wird, so muſs solche auch und im vorzüglichern Grade, eine Schule haben. Ich sage im vorzüglichern Grade, denn die Jugend ist leichtsinnig, und muſs recht oft an ihre Pflichten erinnert werden. Es sind daher zu diesem Behufe, und zur Aufrechthaltung der Ordnung in der Schule, besondere Schulgesetze, mit Belegen und Bekræftigungen aus der heiligen Schrift, abgefaſst worden, aus welchen ihr euere Pflichten als Schüler, in allen euren Verhæltnissen lernen werdet. Weil aber theils jenes Buch der Schulgesetze, etwas weitlæufiger ist, und man euch eine leichtere Uebersicht davon zu geben wünscht; theils aber auch, damit ihr die Erfüllung euerer Pflichten, mehr euch selbst als einer bestændigen Erinnerung zu verdanken haben mœget; so ist dieser kleine Auszug hier besonders für euch verfertigt worden, den ihr euch mit leichter Mühe, durch fleissiges

Wiederholen , und selbst durch Abschreiben , tief ins Gedæchtniſs einprægen kœnnet . Der Nutzen davon , wird für euch unaussprechlich seyn ; denn ihr werdet dadurch eine beſtændige Richtschnur eueres Betragens vor Augen haben , die euch vor Fehltritten bewahren , und einer Menge von Verweisen , und Strafen überheben wird , die euch sonst Leichtsinn oder Muthwille zuziehen kœnnten .

Denn ihr müſst es auch wiſsen lieben Kinder ! einen Theil der in jeder Gesellschaft bestehenden Geſetze , machen auch die Strafen der Uebertretung der zum Wohl der Gesellschaft eingeführten Gesetze aus .

Indem also dieſer Auszug jedem von euch übergeben wird , so kann sich niemand bey begangenen Fehlern mit Unwissenheit entschuldigen , sondern wird nach vorhergegangener Ermahnung , sich selbst , die in der Schulzucht festgesetzten Strafen zugezogen haben . Es læsst sich aber von guten Kindern mit Recht hoffen , daſs sie sowohl aus Liebe zum Guten , als zu ihren Lehrern , dieſelbe nicht in die traurige Nothwendigkeit verſetzen werden , Strenge gegen sie gebrauchen zu müſsen . Das wird euch von niedergeſinnten , schlechten Kindern , unterscheiden : jene müſsen durch Zucht und Strafen , ihr aber sollt mit Liebe und Sanftmuth geleitet werden .

I.

Häusliche Aufführung.

1. Kinder! Glaubet ja nicht dafs man je in der Schule mit euch zufrieden seyn kœnnte, wenn euere lieben Aeltern, von Hause Klage über euch führen sollten. Hütet euch demnach sehr, solche durch schlechte Aufführung unzufrieden zu machen! Gehorcht ihnen vielmehr pünktlich, und haltet ihre Befehle heilig.

2. Beweifet eueren lieben Aeltern, die schuldige Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe, auf alle mœgliche Weife; seyd ihnen behülflich wie ihr kœnnt, leistet ihnen im Hausweſen alle kleinen Dienste die in euern Kræften stehen; kurz, beweifet euch ihrer Zærtlichkeit werth! Seyd zufrieden mit all dem, was euch die guten Aeltern reichen: schmollt niemals, murrt über keine Speise oder Kleidungsſtück, und bedenket immer, dafs alles nur ein blofses Geschenk euerer Aeltern sey, dafs ihr bis jetzt noch nichts verdient habt.

3. Stœrt euere Aeltern in ihren Geschæften nicht. Bencethigen sie Ruhe, oder kommen Fremde in Geschæften zu ihnen, so entfernet euch, und haltet euch ganz ruhig.

4. Erlauben euch euere Aeltern aber, mit den Fremden zu sprechen, so betragt euch ehrerbietig und artig, damit jedermann erken-

nen mœge, dafs ihr wohl erzogene Kinder seyd.

5. Gegen euere Geschwister seyd liebreich und dienstfertig, und lafst euch nie Zank und Uneinigkeit zu Schulden kommen; denn wie werdet ihr wohl mit euern Schulkammeraden verträglich seyn kœnnen, wenn ihr es nicht mit euern Geschwistern seyd?

6. Den Dienstbothen und Hausgenossen begegnet menschenfreundlich, und leutselig. Wer das Gegentheil thut, der ist roh und grausam; und hoffentlich wird kein gutes Kind so heifsen wollen.

7. Gegen die Nachbarn eueres Hauses, gegen ihre kinder -wenn sie auch nicht euere Mitschüler sind- betragt euch sehr hœflich und freundlich: überhaupt zeigt euch gegen jeden Menschen ohne Ausnahme, als gut geartete und wohlgesittete Kinder.

8. Euer mitleidiges Gefühl, meine Lieben! mufs sich sogar auf alle lebendige, selbst unvernünftige Wesen erstrecken, so, dafs ihr nie ein Thier quælet, oder gleichgültig leiden sehet; denn wer gefühllos gegen die Leiden der Thiere ist, kann es auch gegen seine Mitmenschen werden.

9. Zeigt die Güte eueres Herzens und Gefühls sogar in der leblosen Natur. Schont alles Nützliche und Schœne, und alles was andern Vergnügen macht. Hütet euch - wie sonst nur rohe und erziehungslose Kinder zu thun pflegen - Bæume und Pflanzen, oder Hausgeræthe, Bücher, Klei-

dungsstücke, u. d. g. zu verderben, oder zu beschädigen. Sucht vielmehr so viel ihr kœnnt, alles durch Reinlichkeit, und Schonung zu verschœnern: dadurch werdet ihr euch als gebildete und gut denkende Kinder auszeichnen.

10. Entfernt euch nie vom Hause ohne Erlaubnifs euerer Aeltern. Begebt euch nicht an gefährliche Orte, als ins Wasser, auf Bæume, Leitern, am Winter auf Glitschen, u. d. g. Dieses alles thun nur müssige unerzogene Kinder, die oft dabey ihre Gesundheit, oder gar das Leben verlieren.

11. Begegnet ihr auf der Strafse, oder sonst wo einem Lehrer oder Vorgesetzten, Aeltern, Verwandten, oder angesehene Personen; so unterlasset nie, sie ehrerbietig zu grüssen. Biethet auch allen andern Bekannten einen Gruſs. Die Freundlichkeit ist das beste Mittel sich bey jederman beliebt zu machen.

12. Legt euch zeitlich des Abends zur Ruhe nieder, und steht des Morgens früh zur Arbeit und zum Lernen auf: das ist das wahre Mittel gesund zu bleiben, und geschickt zu werden.

13. Seyd unablæssig und mit der grœsten Sorgfalt, auf die Reinlichkeit eueres Kœrpers bedacht! Lasst nie einen Schmutzfleck auf eueren Kleidern, Büchern, oder andern Dingen die euch gehœren, gewahr werden. Kæmmt euere Haare tæglich, wechselt die Wæsche so oft ihr kœnnt, wascht Gesicht und Hænde immer rein, beschneidet oft die Nægel an den Fingern, bittet euere lieben Aeltern, dafs sie euch - versteht sich

unter Aufsicht einer erwachsenen Person - zuweilen erlauben, euern ganzen Kœrper im Wasser zu waschen, oder zu baden. Seyd versichert, lieben Kinder, wenn ihr diese Reinlichkeitsregeln, und noch andere, die ihr bey einigem Nachdenken leicht selbst finden kœnnet, immer beobachten werdet; so werdet ihr dadurch das Glück einer frischen, dauerhaften Gesundheit, und eines heitern vergnügten Gemüths genieſsen.

14. Ordnung ist die Seele der Arbeit! Vergesst Kinder, diesen goldenen Spruch nie! So wie die Seele den menschlichen Kœrper belebt, so belebt die Ordnung all unser Thun. Seyd demnach in allen euern Verrichtungen ordentlich, das heist: haltet alle euere Schriften, Bücher. Kleidungsstücke und was euch sonst übergeben wird, an einem bestimmten Orte, sauber und ordentlich zusammen, so dafs ihr nichts zu suchen braucht, sondern zu seiner Zeit alles am bestimmten Orte findet. Macht euere Aufgaben immer zur bestimmten Zeit, verschiebt nie, was ihr heute thun sollt und kœnnt, auf Morgen: so wird es euch an Zeit nie mangeln; ihr werdet alles recht gut machen, und dabey sehr vergnügt seyn; denn der kann nicht vergnügt leben, der seine Sachen nie am bestimmten Orte finden kann, oder der immer von dem Gedanken gequælt wird, dafs die ihm aufgegebenen Arbeiten, noch nicht verrichtet sind.

15. Entfernt euch lieben Kinder! sehr sorgfältig von Gassenbuben, die so unglücklich sind verwahr-

lost, ohne Unterricht, so dafs sie leider oft sehr ungesittet sind, und kœnnten euch daher durch ihre Unarten beleidigen, oder gar durch ihre Handlungen ein schlechtes Beyspiel geben.

16, Noch bleibt für euer Betragen aufser der Schule ein Punkt übrig, der seiner Wichtigkeit wegen zwar der erste seyn sollte, der aber theils bey guten Kindern voraus zu setzen ist, weil er die Richtschnur aller euerer Handlungen ausmachen mufs, und theils in den allgemeinen Schulgesetzen weitlæufig erœrtert und erwiesen worden ist, dafs die Schüler unaufhœrlich daran denken müfsen. Ihr begreift wohl lieben Kinder, dafs hier von der Gottesfurcht die Rede seyn müsse. Diese mufs euch überall begleiten, und gegenwærtig seyn. In oder aufser dem Hause, beym Lernen oder Spiel, kurz in keiner Lage eueres Lebens, sollt ihr vergefsen, dafs Gott der Schœpfer mit seiner Allwifsenheit, all euer Thun und Lafsen schauet, Wohlgefallen an eueren guten und Mifsfallen an eueren schlechten Handlungen hat. Diese einzige Ueberzeugung wird hinreichend seyn, euch Liebe zum Guten und Abscheu für das Bœse einzuflœfsen. Hier meine Lieben, sollt ihr nur beylæufig, auf den beym Beten nœthig zu beobachtenden Anstand aufmerksam gemacht werden; dieser erfordert dafs ihr euch dabey sehr andæchtig und ehrerbietig betraget und nie die Heiligkeit defsen vergefset, vor dem ihr betet, folglich mit niemanden schwatzet, oder zerstreut

umher sehet, sondern immer Aug und Herz auf den erhabenen Gegenstand des Gebetes richtet.

II

Was Schüler, vor dem Unterrichte zu thun haben.

1. Kinder! die Aufgaben die euch in der Schule gegeben werden, sollt ihr zwar wie im ersten Abschnitte, gelehrt worden, noch den nämlichen Tag ohne Aufschub machen; es wird euch aber sehr nützlich seyn, euere Aufgaben, des Morgens vor dem Anfange der Schule, noch ein Mahl gut durch zu sehen, damit sie euch bekannter und leichter werden. Dieses thut vorzüglich in der Morgenstunde, da euer Geist heiter und munter ist, so wird sich alles Gute und Nützliche, euerer Seele auf immer einprägen.

2. Habt euere Schulgeräthe, Bücher und Schriften in Ordnung und Bereitschaft, damit ihr des Morgens das nöthige davon, sogleich bey der Hand habt, um es in die Schule zu nehmen.

3. Nehmt aber da von nicht mehr mit, als ihr zum jedesmahligen Unterricht nöthig habt. Es ist auch aufser der britten und vierten Klasse keinem Schüler erlaubt, Federmesser, Linial, u. d. g. in die Schule mit zubringen, und

auch diesen letztern nicht, um einen öftern Gebrauch davon zu machen; denn das würde den Unterricht stören. Die Schüler der dritten Klasse sollen daher täglich wenigstens mit drey gerichteten Federn versehen seyn; die untern Klasen, bringen zu bestimmten Zeiten ihre Federn in die Schule, und empfangen sie allda gerichtet.

4, Vor dem Weggehen vom Hause meldet es euern lieben Aeltern, untersucht, ob Gesicht, Hände und Kleidungsstücke reinlich, die Haare in Ordnung, und die Nägel beschnitten sind. Verrichtet auch euere Nothdurft vorher, damit ihr nicht durch unanständiges Herauslaufen, den Unterricht stört, und den Nutzen desselben verlieret. Glaubt nicht Kinder, dass dieses schwer sey, die Natur gewöhnt sich, besonders bey Kindern, sehr bald an bestimmte Zeiten, und ihr werdet euch euer ganzes Leben dabey wohl befinden; denn ihr werdet immer ohne ein solches Hinderniss, euere Geschäfte ununterbrochen fortsetzen können.

5, Wird ein Schüler durch Unpässlichkeit verhindert, die Schule zu besuchen, so soll er besorgt seyn, solches daselbst anzeigen zu lasen. Ausser einer Unpässlichkeit, darf kein Hinderniss ein Kind vom Unterrichte abhalten, bis selbes von der Schule die Erlaubniss dazu bekommen hat.

6, Geht zur rechten Zeit, nicht zu früh, nicht zu spät, vom Hause weg, damit ihr zur bestimmten Stunde, in der Schule eintreffet. Haltet euch nirgends auf, stellet euch nicht an Orte,

wo viele Menschen versammelt sind : überhaupt soll euch nichts auf euerem Wege aufhalten , sondern seyd immer eingedenk , dafs der Unterricht nicht wartet , und dafs jeder Spætankommende , immer deswegen angemerkt werden wird .

7 , Wie ihr in das Schulhaus kommt , so nehmet die Hüte ab . Ist schmutziges Wetter , so streift die Stiefel an dem da befindlichen Eisen , vom Kothe oder Schnee . Schüttelt euere Mæntel und Hüte vom Regen ab , u. d. g .

8 . Grüfset diejenigen , die euch im Schulhause begegnen, und tretet,ohne euch aufzuhalten, in das Schulzimmer ; grüfst beym Eintritte den Herrn Lehrer, durch eine ehrerbietige Verbeugung , bietet auch euern Mitschülern einen freundlichen Grufs , und setzet euch auf den angewiesenen Platz , ohne weder im Winter zum Ofen , noch im Sommer zu den Fenstern zu gehen u. d. g .

9 . Mæntel , Hüte , Mützen , u. d. g. legt auf den bestimmten Ort , wo ihr sie beym Weggehen gleich wieder findet .

10 , Wer zu spæt kœmmt , der mufs dem Herrn Lehrer die Ursache davon angeben . Keiner soll sichs aber einfallen lassen seinen Fehler mit einer Unwahrheit zu verhehlen ; denn ein solches Kind , würde das Zutrauen seiner Lehrer verlieren , und sich darüber noch manche Strafen zuziehen .

11 , Euere Schulgeræthe legt bis der Unterricht anfængt,in das Fach der Schulbank,und erwartet in ehrerbietiger Stille und Ruhe,das was vorgenommen werden wird . Bleibt noch Zeit übrig , so

denkt über den gestrigen Unterricht nach, leset etwas u. d. g.

12. Wer dem Herrn Lehrer etwas unumgänglich zu sagen hat, der bitte um Erlaubniſs dazu, und trage seine Sache so kurz vor, als mœglich.

III.

Was Schüler beim Unterricht beobachten sollen,

1. Das Gebet gehet immer dem Unterrichte vorher. Dieses wird, wie sich von selbst versteht, mit der grœfsten Andacht und stehend verrichtet, wobey tæglich ein anderer Schüler laut vorbetet und die übrigen halb laut nach beten. *)

2. Nach verrichtetem Gebete, erwartet ruhig, was vorgenommen, oder zu thun, euch befohlen wird.

3. Wendet die grœfste Aufmerksamkeit auf die Lehrgegenstænde, auf jede Regel die vorgetragen, auf jede Frage, die an euch gerichtet wird; damit ihr auch richtig antworten kœnnet, oder dafs ihr wenigstens einsehet, dafs die Frage euch

*) S. Einleitung zu den 7 Schulgebeten auch die allgemeinen Schulgesetze § 1

zu hoch ist , und ihr sie nicht beantworten kœnnet ; nicht aber , wie leichtsinnige Kinder zu thun pflegen , eine Frage kaum aushœret , und geschwind und unbesonnen darauf antwortet .

4 , Wer zum Lesen oder Antwörten aufgerufen wird , der stehe auf , und bleibe in einer anstændigen Stellung , bis ein anderer gefraget wird .

5 , Niemand darf seinen Mitschüler in einer Antwort unterbrechen , tadeln, oder zu recht weisen, oder gar über defsen etwanigen Fehler lachen; alles dieses ist aufs strengste verboten , und læfst sich nicht ein Mahl von einem ordentlichen Schüler vermuthen , da diefs hœchst lieblos gegen seinen Mitschüler wære .

6 , Es versteht sich von selbst , dafs sichs kein Schüler wird beyfallen lassen , den Lehrer selbst , wæhrend seines Vortrags im gringsten zu unterbrechen , oder vorschnell zu antworten .

7 , Wer seiner Sache indessen ganz gewifs ist , und grofse Lust zu antworten,oder den Fehler seines Mitschülers zu verbessern hat , dem ist es erlaubt, durch Aufhebung des Zeigefingers ein Zeichen davon zu geben , und dann hat er geduldig die Erlaubnifs dazu abzuwarten .

8 , Wird ein Schüler an den Schultisch oder die Tafel gerufen , so gehe er gelassen aus der Bank , ohne seine Mitschüler zu beschmutzen oder zu stofsen , u. d. g. und setze sich nach verrichteter Sache eben so ruhig wieder zurück .

9 , Uiberhaupt sollen alle Schüler in der Bank , die grœfste Stille und ehrfurchtsvollste Ruhe be-

obachten, und keinen Augenblick, weder die Heiligkeit des Ortes noch den grofsen Endzweck ihrer Versammlung allhier aufser Acht lassen.

10, Daher sollt ihr Kinder, wenn ihr nicht mit Schreiben oder Rechnen u. d. g. beschæftigt seyd, immer euere Hænde grade vor euch unten am Rande der Bank legen, die Fusse sollt ihr nicht über einander schlenkern, und nie unter der Bank tændeln, welches euch oder euere Mitschüler, in der Aufmerksamkeit stœren kœnnte. Auch sollt ihr nicht über die Bænke steigen, nicht ohne Erlaubnifs von euern Plætzen gehen, nicht nach Willkühr, bald stehen, bald sitzen oder die Plætze vertauschen.

11, Ihr sollt aufser der dringendsten Noth, den Unterricht nicht verlassen, um wegen was immer für einer Ursache herauszugehen; ihr würdet dadurch im Unterrichte verlieren, und als unruhige Kinder betrachtet werden. In keinem Falle ist es aber zweyen Schülern erlaubt, zusammen herauszugehen.

12: Seyd ehrerbietig gegen fremde Personen, besonders gegen Schulvorgesetzte, die in euere Klasse kommen. So bald diese, oder sonst Vornehme erscheinen, so steht auf und macht eine anstændige Verbeugung. Werdet ihr von ihnen oder in ihrer Gegenwart um etwas gefragt; so befleifsigt euch die passendsten und richtigsten Antworten zu geben, und begrüfst sie beym Weggehen wieder anstændig.

IIII

Was Schüler nach dem Unterrichte zu thun haben.

1, Wie der Unterricht zu Ende ist, das heifst, so bald der Lehrer sagt: Die Schulstunden sind aus, so stehen die Kinder nach der Ordnung ihrer Plætze, still und ohne Geræusch auf, nehmen ihre Bücher unb Schriften zusammen, und schicken sich zum Weggehen an.

2, Ihr stellt euch als dann paarweise, und wenn euch zu gehen erlaubt wird, so macht ihr dem Herrn Lehrer und den etwa gegenwærtigen vorgesetzten Personen eine artige Verbeugung, und geht in der næmlichen Ordnung jeder nach Hause.

3, Es ist euch lieben Kinder schon oben gesagt worden, dafs ihr bey euerm Gehen, weder in, noch aus der Schule, euch auf der Strasse aufhalten dürft, und es wird euch hier wiederholt eingeschærft. Geht gradeswegs nach Hause, bleibt nirgends stehen, wo ihr Menschen versammelt sehet, weit weniger noch, macht euch mit Gassenjungen u. d. g. etwas zu schaffen; dieses würde euch mit solchen ungezogenen Kindern Hændel, und dann, Schande und Strafe zuziehen.

4, Geht also grade und sittsam nach Hause, erholet euch anstændig, mit irgend einer Unterhaltung oder macht euere Aufgaben, wenn ihr dern bekommen habt. Geht nirgends hin, wo ihr Scha-

den leiden kœnntet, als, an altes Gemæuer, zu Brunnen, Graben, und d. g. sondern, seyd in all euerm Thun und Lassen vorsichtig.

5. Noch ein Mahl lieben Kinder, wird euch zum Schlufse hier wiederholt, dafs ihr euch gegen jedermann ohne Ausnahme, freundlich und gefællig, gegen euere Vorgesetzten aber, ehrerbietig und achtungsvoll betragen sollt; so dafs ihr durch euere ganze Aufführung deutlich beweiset, dafs die guten Lehren die euch in der Schule gegeben werden, auf euere Herzen gewirkt haben. So werdet ihr lieben Kinder, euch, euern Lehrern, und der Schule immer Ehre machen, und dadurch euer Glück wahrhaft befœrdern.

V

Wie Schüler sich gegen Lehrer zu betragen haben.

Kinder! ein guter Mensch ist dankbar, das heifst: er sucht seinen Wohlthætern alles mægliche Vergnügen zu machen, und allen, auch den kleinsten Verdrufs, zu ersparen. Nun sehet ihr lieben Kinder wohl ein, welche Vorzüge wohlerzogene und gut unterrichtete Kinder, vor jenen unglücklichen, verwahrlosten Kindern haben, die

keinen Unterricht genieſsen. Die gröſste Wohlthat, die man dem Menschen erweisen kann, ist, ihm gute Lehren und Grundsätze zu geben. Ihr habt lieben Kinder bisher schon manches Gute und Nützliche in der Schule gelernet, und werdet dessen künftig noch mehr lernen, so daſs ihr hoffentlich einst nützliche und glückliche Menschen werden sollt. Wem habt ihr aber diese gröſste aller Wohlthaten zu verdanken? Euern Lehrern, die euch mit Liebe und Sorgfalt bilden, und unterrichten. Ihr werdet es daher als gute Kinder, für euere heiligste Pflicht erkennen, diesen guten Lehrern recht herzlich dankbar zu seyn, das heiſst, wie schon oben erwähnt, ihnen alles mögliche Vergnügen zu machen, hingegen allen Verdruſs zu ersparen.

Vergnügen macht ihr euern Lehrern, wenn ihr gut, gehorsam, fleiſsig, freundlich und gefällig gegen alle Menschen seyd. Wer das Gegentheil von einem dieser Dinge thut, der macht seinen Lehrern Verdruſs. Da ich meine lieben Kinder von euerm guten Willen überzeigt bin, und weiſs, daſs ihr euern Lehrern gern dankbar seyn möchtet: so sollt ihr hier eine kurze Uibersicht des Verhaltens gegen euere Lehrer, finden; denn ihr braucht ja nur erinnert zu werden, das übrige wird euch euer Herz selbst sagen.

---

t, Kinder, die Lehrer sind euere Vorgesetzten

und Wohlthaeter! Ehret und liebet sie daher vom ganzen Herzen, und vergesset keinen Augenblick, dafs sie euch auf Gottes Wegen führen, indem sie euch das Gute lieben, und das Bœse verabscheuen lehren.

2, In der menschlichen Gesellschaft ist es so eingerichtet, dafs der Untergebene immer seinem Vorgesetzten gehorchen mufs. Dienstboten müfsen ihrem Herrn, Gesellen ihrem Meister, und alle Einwohner eines Landes, müfsen den Gesetzen gehorchen. Wer nicht gehorchen will, der ziehet sich Hafs und Strafen zu. Wie unglücklich ist dem nach ein Mensch, der nicht in seiner Jugend zum Gehorsam angehalten wurde, und wie glücklich hingegen derjenige, der schon in seinen Schuljahren, seinen Vorgesetzten gehorsam war! Seyd daher liebe Kinder, eueren Lehrern willig, und mit Vertrauen gehorsam; thut alles was sie euch auftragen gern und pünktlich, und seyd immer überzeigt, dafs sie in allem, nur euer Befstes zum Ziele haben.

3. Wenn ihr also zuweilen nicht begreift, wozu euere Lehrer euch dieses oder jenes zu thun oder zu lafsen befehlen, so gehorcht ihnen nicht weniger, und bedenkt, dafs man Kindern nicht immer die Ursache sagen kann, und das euere besten Freunde nur Gutes von euch verlangen.

4, Wenn ihr euern Lehrern gehorsam seyd, so gebt ihr zwar dadurch Beweise von euerer Ehrerbietung und Liebe gegen sie; allein da ihr diese auch bey manchen andern Gelegenheiten zeigen

müſst ; so gebt noch auf Folgendes Acht .

5 , Die Ehrerbietung erfordert , daſs ihr durch That und Wort , und durch euere Liebe beweist , daſs ihr , die euern Lehrern schuldige Ehrfurcht , nie aufser Acht laſset . Wenn ihr euern Leherern wo begegnet , so grüſst sie anstændig , reden sie euch an , so antwortet ehrerbietig und bescheiden ; erscheinen sie in dem Hause euerer Aeltern , oder in der Claſse, so stehet auf und verbeugt euch artig gegen sie ; wiedersprecht ihnen nicht , ohne um Erlaubniſs zu bitten, euere Meinug sagen zu dürfen . Redet euer Lehrer , so hütet euch ihn zu unterbrechen — welches ihr auch gegen andere Personen beobachten sollt — . Beyn Sitzen , beym Gehen . kurz bey allem , laſset euerm Lehrer den gebührenden Vorrang : so und nicht anders , werdet ihr als gebildete Kinder euch auszeichnen .

6 , Die Liebe erfordert , das ihr euere Lehrer , wie schon oben erwæhnt , aufrichtig und von ganzer Seele liebet , und solches unaufhoerlich , durch die That an den Tag zu legen suchet . Liebet euere Lehrer als euere græſsten Wohlthaeter , und seyd ihnen durch Gehorsam und Fleiſs dankbar , Diese Liebe wird euch Zutrauen zu euern Lehrern einflœſsen , und auch dann zum Gehorsam bewegen , wenn ihr auch aus Unerfahrenhit die Ursache der Befehle euerer Vorgesetzten , nicht einsehen koennt . Denkt überhaupt nicht schlecht von euern Lehrern ,und Vorgesetzten , urtheilt nicht voreilig über ihr Thun und laſsen ; denn ihr seyd zu jung und zu unerfahren , um die Handlungen-

der Erwachsenen alle Mahl richtig beurtheilen zu können . Dankt vielemhr Gott , dafs er euere unerfahrene Jugendjahre , solchen treuen Führern anvertrauet hat , nnd seyd ihnen nach dem ausdrücklichen Gebote eueres Schœpfers , unbedingt und mit Ehrfurcht gehorsam .

7 . Diese vertrauungsvolle Liebe zu euern Lehrern , mufst ihr , meine Lieben , besonders bey euch unangenehmen Ereignifsen , auf das deutlichste zeigen . Ich meine hier vorzüglich die Strafen . Es ereignet sich , dafs irgend ein Schuler sich durch ein Vergehen Strafe zuzieht . Nun mufs dieser Schüler sich wegen der Strafe keineswegs gehafst oder verachtet glauben ; denn der verachtete Schüler , das heifst , ein solcher , zu defsen Befserung keine Hoffnung mehr übrig ist , der wird in der Schule nicht mehr geduldet ; und gehafst soll auch der Schlechteste nicht werden . Weit weniger noch soll der Bestrafte hiedurch seinen Lehrer der Grausamkeit und Hærte beschuldigen , und ihm die gebührende Liebe nnd Ehrfurcht entziehen ; sondern jedes Kind soll ernstlich bedenken , das sein Lehrer hierin dem lieben Gotte nachahmt , der die Menschen auch zuweilen zu ihrer Befserung straft , und grade weil er sie liebt , dadurch gut , und glücklich machen will . Ihr müfst also auch lieben Kinder , bey einer erlittenen Strafe , die Absicht euerer guten Lehrer lebhaft erkennen , und dieselbe , zu euerer Befserung benutzen .

VI.

Wie sich Schüler gegen einander verhalten sollen.

Kinder! Der liebe Gott hat die Menschen erschaffen, daſs sie mit einander in Gsellschaft leben, sich wechselseitig helfen und unterstützen. Der Mensch ist nirgends glücklicher als in einer guten Gesellschaft von Freunden, wo sich alles liebt und einandre wohlwill: dieſs werdet ihr oft in spætern Jahren erfahren. Aber auch schon itzt in euerer Kindheit kœnnt ihr das Vergnügen der guten Gesellschaft nach euerer Art vollkommen genieſsen. Kinder Einer Schule wie ihr seyd, machen auch eine Gsellschaft aus. Ihr seyd alle hier in der Absicht versammelt, viel Gutes und Nützliches zu lernen, um einst als erwachsene Personen, der groſsen menschlichen Gesellschaft nützen zu koennen. Eine Gesellschaft meine Lieben, kann aber auch hœchst unglücklich seyn, wenn die Mitglieder derselben, zænkisch, eigensinnig, eitel, stolz, boshaft, und ungefællig sind. Da ihr nun wohl wiſst, wie sehr beym Menschen alles von Gewohnheit abhængt; so werdet ihr leicht einsehen, daſs euer künftiges gesellschaftliches Glück, von euerm jetzigen Berragen in der Schulgesallschaft abhænge. So jung ihr auch seyd, so habt ihr doch hier schon Gelegenheit im Kleinen, alle gesellschæftliche Tugenden auszuüben uud die

Laster die jede Gesellschaft unglücklich machen, zu meiden. Aufser dem also das die Menschenliebe und die Pflichten der Gesellschaft es von euch fordern, so wird es noch zu euerm gröfsten Nutzen seyn, wenn ihr auf folgende Lehren achtet; denn ihr werdet einst in dem Grade brauchbare und glückliche Menschen seyn, als ihr jetzt gute und freundliche Schulkameraden gegen einander seyd. Beherzigt also was folgt:

1, Schüler müfsen eine vorzügliche Liebe und Freundschaft gegen einander hegen, und sich bestreben solche immer durch die That zu beweisen.

2, Diefs beweist ihr Kinder dadurch, wenn ihr in euerm Reden und Handeln, freundlich, artig, gefällig, und zuvorkommend gegen einander seyd. Wo einer nur dem andern mit Rath und That beystehen kann, da unterlafse er es nicht. Diese gesellschaftliche Hülfe erstrecket sich über gar viele Dinge, die unmöglich zu beschreiben sind; die aber einem guten Schüler sein Herz selbst sagen wird. Oft kann man seinem Mitschüler, durch einen kleinen Dienst eine grofse Gefälligkeit erweisen. Er braucht z. B. ein Blatt Papier, eine Feder, u. d. g. Dinge mehr; wer ihm so was leiht — oder wenn er arm ist, schenkt — der macht sich ihm gewifs recht verbindlich. Fällt es einem Schüler schwer, seine Aufgaben zu machen; so ist der Befserwifsende verbunden, ihm etwas nach zu helfen — ausgenommen wenn die Unwifsenheit aus Trägheit entspringt — Sieht ein Kind seinen Mitschüler fehlen, so wird es denselben auf die freundlichste Art aufmerksam ma-

chen , und auf den rechten Weg zurük zu bringen suchen , u. s. w.

3 , Jeder Schüler freue sich herzlich über die Fortschritte und das verdiente Lob seines Mitschülers , und habe wahres Mitleiden mit seinen Fehlern und Schwachheiten . Besonders wird ein guter Schüler seinen Schulkameraden bemitleiden, wenn dieser sich eine Strafe zugezogen hat ; weit entfernt solches andern Kindern, oder aus der Schule zu erzählen , wird er vielmehr suchen , seinen bestraften Mitschüler zu trœsten , und ihm zur Beſserung zu ermuntren .

4 , Schüler müſsen einander nie anklagen , oder zu verleumden suchen , vielmehr sollen sie so viel es angehet, einen Angeklagten entschuldigen: ersteres zeigt ein bœses, letzteres ein gutes Herz an.

5 , Kein Schüler soll den andern schimpfen , fluchen , oder ihm Schandnahmen geben , denn dieses zeigt eine schlechte Denkungsart , grobe Sitten , und zieht Strafen zu .

6 , Es ist schon oben beym Verhalten während des Unterrichts gesagt worden , wie sich Schüler beym Sitzen, Gehen und Stehen betragen sollen , um als artige , guterzogene Kinder zu erscheinen; hier wird noch in Rücksicht des Betragens der Schüler unter einander blos erwähnt , daſs sich solche beym Sitzen nicht zusammen drängen, beym Aufstehen oder beym Gehen , nicht stoſsen oder andern Muthwillen treiben sollen . Solcher Leichtsinn würde für euch und euere Mitschüler unangenehme Folgen haben ,

7. Ein jeder Schüler lasse des andern Schriften und Bücher und andere zum Unterrichte gehœrige Dinge unberührt, und hüte sich solche zu beschmutzen oder zu verderben. Erinnert euch hiebey lieben Kinder, was oben im 1. § über einen æhnlichen Gegenstand gesagt wurde. Auch soll kein Schüler des andern Sachen zum Spafs verstecken, um ihm solche, eine Zeit lang suchen zu lassen und ihm Kummer zu verursachen; denn solches thun nur ungezogene und unartige Kinder, nicht aber solche, die sich einer guten Erziehung rühmen kœnnen.

Beschlufs.

Zum Schlufse wird euch lieben Kinder noch ein Mhal gesagt, dafs alles das, was euch hier, über euer Betragen als Schüler gelehrt wurde, bey weitem nicht alles enthalte, was darüber zu sagen ist. Allein theils findet ihr die ausführlichere Auseinandersetzung euerer Pflichten mit Belegen aus den heiligen Schriften, in den allgemeinen Schulgesetzen, theils hat man sich auch darauf verlassen, dafs guten Kindern, nur ein Wink nœthig ist, um sie auf dem Wege des Guten zu erhalten und zum Fortschreiten auf demselben zu ermuntern. Strebt daher meine Lieben nach dem süfsen gœttlichen Vergnügen, das Gute und Edle, mehr aus euerm eigenen Herzen zu schœ-

pfen als euch immer dazu mahnen zu lassen . Dadurch werdet ihr die kræftigsten Beweise geben , dafs ihr selbst gut und edel denkend seyd , und so die Liebe und Achtung aller Rechtschaffenen verdienet .